WÜRDE WAHREN · EINE KAMPAGNE VON UNSICHTBAR e.V.

Impulsstunde für Lehrkräfte

45 Minuten über Fotos, Videos und Menschen in Not

Für Klasse 5 bis 13 und Berufskollegs.
Mit Ablauf, vier Fallgeschichten und Arbeitsblatt zum Kopieren.
Kostenlos. Ohne Vorkenntnisse einsetzbar.

FASSUNG 3 · STAND: 27. OKTOBER 2026

Aus der Schulpraxis gegengelesen und überarbeitet.
Erstellt von UNSICHTBAR e.V. aus der Erfahrung unserer ehrenamtlichen Arbeit.

AUF EINEN BLICK

Worum es in dieser Stunde geht

Ein Handyvideo dauert Sekunden. Für den Menschen darauf kann es ein Leben lang bleiben. Diese Stunde lädt ein, darüber nachzudenken, bevor jemand auf den Auslöser drückt.

Auf einen Blick	
Ziel	Die Schülerinnen und Schüler verstehen, was Fotos und Videos von Menschen in Not anrichten können, und kennen Alternativen: hinsehen, ansprechen, Hilfe holen, nicht teilen.
Zielgruppe	Klasse 5 bis 13, Berufskollegs, Jugendgruppen. Ab etwa 10 Jahren.
Dauer	45 Minuten, ab Klasse 8 gut umsetzbar. In Klasse 5 und 6 lässt man am besten einen Fall weg. Weitere Bausteine für mehr Zeit finden Sie auf Seite 7.
Material	Dieses Heft, das Arbeitsblatt (Seite 8) als Kopie für alle, Tafel oder Whiteboard. Wer mag: ein KI-generiertes Bild als Einstieg (Seite 3).
Vorbereitung	Etwa 15 Minuten: Fallgeschichten lesen, Arbeitsblatt kopieren, die Hinweise auf Seite 3 lesen. Dazu ein kurzer Hinweis in der Stunde davor.
Kernbotschaft	**Elend ist kein Content.** Hinter jedem Bild steht ein Mensch, der in diesem Moment nicht Nein sagen konnte.

Wer wir sind

UNSICHTBAR e.V. ist ein ehrenamtlicher Verein aus Hagen. Wir sind seit 2015 für obdachlose und arme Menschen unterwegs, als Bindeglied zu den professionellen Hilfen. Mit der Kampagne „Würde wahren“ setzen wir uns gegen Fotos und Videos ein, die Menschen in Not vorführen.

Wir sind keine Pädagogen. Dieses Material ist ein Impuls aus unserer Praxis, kein offizielles Unterrichtsmaterial. Passen Sie es gern an Ihre Klasse an.

Aus der Schulpraxis gegengelesen

Eine Gymnasiallehrerin hat dieses Material gelesen und als realistisch und gut umsetzbar eingeschätzt. Ihre Hinweise sind in diese Fassung eingeflossen. Danke dafür!

BITTE VORHER LESEN

Hinweise für einen guten Rahmen

Das Thema ist berührend. Mit ein paar Regeln bleibt die Stunde für alle sicher.

Kündigen Sie das Thema eine Stunde vorher an

Sagen Sie in der Stunde davor, dass es beim nächsten Mal um Menschen in Not, Armut und Obdachlosigkeit geht. Wer sich persönlich angesprochen fühlt oder selbst betroffen ist, kann sich vorher bei Ihnen melden. So wird niemand überrumpelt, und alle haben Zeit zu überlegen, ob und wie sie bei diesem Thema dabei sein möchten. Viele Lehrkräfte kennen das von anderen sensiblen Themen wie Trauer.

Zeigen Sie keine echten Bilder

Bitte zeigen Sie keine echten Fotos oder Videos von Menschen in Not, auch nicht als abschreckendes Beispiel. Sonst geschieht genau das, worüber die Stunde aufklären soll. Die Fallgeschichten reichen völlig aus. Wenn Sie mit einem Bild einsteigen möchten, nutzen Sie ein KI-generiertes Bild (siehe Kasten unten).

Denken Sie an die Kinder in Ihrer Klasse

In jeder Klasse kann es Kinder geben, deren Familien von Armut, Wohnungsnot oder Sucht betroffen sind. Bitte fragen Sie keine persönlichen Erfahrungen ab und sprechen Sie nie von „den Armen“. Wir reden über Menschen, nicht über eine Gruppe.

Wenn ein Kind etwas Persönliches erzählt

- Bleiben Sie ruhig, danken Sie für das Vertrauen und vertiefen Sie es nicht vor der Klasse.
- Bieten Sie ein Gespräch nach der Stunde an und beziehen Sie, wenn nötig, die Schulsozialarbeit ein.
- Für Schülerinnen und Schüler gibt es die **Nummer gegen Kummer: 116 111**, kostenlos und anonym.

Wenn Videos aus der Schule auftauchen

Kommt heraus, dass Schülerinnen oder Schüler selbst Menschen in Not gefilmt oder solche Videos verbreitet haben, informieren Sie die Schulleitung. Bitten Sie darum, die Videos nicht weiterzuleiten, auch nicht „zur Info“. Bei Gewalt oder Straftaten ist die Polizei die richtige Stelle.

Bildimpuls: ein KI-generiertes Bild statt eines Fotos

Um die Problematik eines echten Fotos zu umgehen, kann ein Bild mit einer KI erstellt werden, zum Beispiel realistisch gezeichnet oder im Comic-Stil. Gerade jüngere Klassen holt ein Comic-Stil oft gut ab. Die eine beste Lösung gibt es dabei nicht. Sagen Sie der Klasse, dass das Bild keinen echten Menschen zeigt.

Ein Beispiel für die Eingabe, hier im realistischen Stil:

„Realistische Zeichnung in warmen, gedeckten Farben: ein Bahnhofsvorplatz am Abend. Auf einer Bank liegt eine Person unter einer grauen Decke, das Gesicht ist nicht zu sehen. Davor stehen drei Jugendliche, einer hält sein Handy hoch und filmt. Keine Schrift im Bild.“

Achten Sie darauf, dass das Bild nicht verspottet und kein Gesicht eines echten Menschen zeigt.

Ihre Haltung zählt mehr als jede Methode

Es geht nicht darum, jemanden zu beschämen, der schon einmal gefilmt hat. Fast jeder hat schon einmal draufgehalten, ohne nachzudenken. Auch wir haben früher Fotos von Menschen in Not gemacht, daraus gelernt und alles gelöscht. Genau das macht Mut: Man kann es ab heute anders machen.

ABLAUF

Die Stunde Schritt für Schritt

Zeit	Phase	Was passiert
0–5	Stille Frage	Schreiben Sie an die Tafel: „*Denk an den schlimmsten Tag deines Lebens. Möchtest du, dass es davon ein Video gibt?*“ Niemand muss antworten. Eine Minute Stille. Dann: „Heute geht es um Menschen, die genau so einen Tag haben und dabei gefilmt werden.“ Alternativ: ein KI-generiertes Bild (erst Beschreibung, dann Deutung). Was siehst du? Was fühlst du?
5–13	Fall 1 vorlesen	Lesen Sie Fall 1 vor (Seite 6). Danach im Gespräch: Beschreibt, was das Video mit dem Mann gemacht hat. Erläutert, was Jonas hätte tun können. Sammeln Sie kurz an der Tafel.
13–25	Gruppenarbeit	Teilen Sie die Klasse in Gruppen. Jede Gruppe bekommt Fall 2 oder Fall 3 (in der Oberstufe auch Fall 4) und bearbeitet die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.
25–33	Auswertung	Die Gruppen stellen kurz vor. Halten Sie an der Tafel fest: Was macht das Bild mit dem Menschen? Ergänzen Sie das Wissen von Seite 5: Recht am eigenen Bild, Gaffen, die drei Fragen.
33–41	Was stattdessen?	Gemeinsam überlegen: Was kann ich tun, statt zu filmen? Ergebnisse vergleichen mit dem Kasten auf dem Arbeitsblatt: hinsehen, ansprechen, Hilfe holen, nicht teilen, melden.
41–45	Mein Satz	Alle formulieren ihren eigenen Satz für Würde wahren auf dem Arbeitsblatt. Wer möchte, liest vor. Zum Schluss: „Ab heute stellt ihr euch vor jedem Foto eine Frage: Würde ich so gezeigt werden wollen?“

Tipp für Klasse 5 und 6

Lassen Sie einen Fall weg, zum Beispiel Fall 3, oder besprechen Sie nur Fall 1 gemeinsam statt in Gruppen. So bleibt genug Zeit für das Gespräch.

Tafelbild am Ende der Stunde

Was macht ein Bild mit einem Menschen? bloßgestellt · auffindbar · für immer im Netz · kann sich nicht wehren

Die drei Fragen: Würde ich so gezeigt werden wollen? · Hat er wirklich frei Ja gesagt? · Hilft das Bild ihm oder meiner Reichweite?

Statt filmen: hinsehen · ansprechen · 112 oder 110 · nicht teilen · melden

HINTERGRUND

Was Sie wissen sollten

Kurz und verständlich. Sie müssen keine Juristin oder kein Jurist sein.

Das Recht am eigenen Bild

Fotos, auf denen jemand erkennbar ist, dürfen grundsätzlich nur mit dessen Einwilligung verbreitet werden (§ 22 Kunsturhebergesetz). Das gilt auch für Menschen auf der Straße.

Hilflosigkeit zur Schau stellen ist strafbar

Wer unbefugt Fotos oder Videos macht oder verbreitet, die die Hilflosigkeit eines Menschen zur Schau stellen, kann sich strafbar machen (§ 201a Strafgesetzbuch). Das betrifft zum Beispiel Menschen, die hilflos am Boden liegen, verletzt oder stark betrunken sind.

Gaffen behindert Hilfe

Wer bei Unglücken filmt statt hilft, verliert wertvolle Zeit und steht oft Rettungskräften im Weg. Wer Hilfeleistende behindert, kann sich ebenfalls strafbar machen (§ 323c Strafgesetzbuch).

Warum das alles so wichtig ist

Obdachlose Menschen werden in Deutschland immer wieder Opfer von Gewalt. Laut Polizeilicher Kriminalstatistik werden im Schnitt rund sieben Straftaten am Tag gegen obdachlose Menschen registriert. Ein Video zeigt nicht nur einen Menschen, es zeigt oft auch, wo er schläft. Wer das weiß, findet ihn wieder.

> **Gut zu wissen**
>
> Dieses Material ist kein Rechtskurs. Für die Klasse reicht der Satz: **„Das kann strafbar sein. Und es ist vor allem gemein.“**
>
> Weiterführendes zur Medienbildung finden Sie bei klicksafe, der EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz: www.klicksafe.de

FALLGESCHICHTEN

Vier Geschichten zum Vorlesen

Die Geschichten sind ausgedacht. Sie beruhen aber auf Situationen, wie wir sie in unserer Arbeit immer wieder erleben.

Fall 1 bis 3 passen ab Klasse 5. Fall 4 ist härter und für die Oberstufe gedacht. Er ist ein Angebot, kein Muss.

Fall 1: Der Mann am Bahnhof

Jonas ist 15. Nach dem Training wartet er mit drei Freunden am Bahnhof auf den Bus. Auf einer Bank schläft ein Mann, eingewickelt in eine graue Decke. Neben ihm stehen zwei Plastiktüten. Einer der Freunde lacht, zückt das Handy und filmt. „Guck mal, der schnarcht“, sagt er und zoomt auf das Gesicht des Mannes. Am Abend ist das Video in der Klassengruppe. Am nächsten Tag hat es jemand auf TikTok gestellt. 2.000 Aufrufe. In den Kommentaren steht, an welchem Bahnhof das war. Drei Tage später wird der Mann nachts auf seiner Bank geweckt. Von Leuten, die ihn „mal live sehen“ wollen.

Aufgaben: Beschreibe, was das Video mit dem Mann gemacht hat. Erläutere, was Jonas hätte tun können.

Fall 2: Die gute Tat vor der Kamera

Ein Influencer mit vielen Followern läuft durch die Fußgängerzone. Er spricht eine ältere Frau an, die an einem Hauseingang sitzt, und gibt ihr einen 20-Euro-Schein. Seine Kamerafrau filmt alles, auch die Tränen der Frau. Das Video heißt „Ich habe ihren Tag gerettet“ und bekommt eine halbe Million Likes. Die Frau wird in den Tagen danach ständig angesprochen und gefilmt. Ihre Tochter, die nicht wusste, wie es ihrer Mutter geht, sieht das Video auf ihrem Handy.

Aufgaben: Erläutere, ob die Frau wirklich frei Ja sagen konnte. Beurteile, wem das Video am meisten genützt hat, und begründe deine Antwort.

Fall 3: Der Unfall auf dem Schulweg

Morgens vor der Schule stürzt ein Radfahrer und bleibt am Boden liegen. Er blutet am Kopf. Innerhalb einer Minute stehen zehn Schülerinnen und Schüler um ihn herum. Sieben halten ihr Handy hoch. Niemand ruft den Rettungsdienst, weil alle denken, das macht schon jemand. Als der Rettungswagen endlich kommt, müssen die Sanitäter die Gruppe erst wegschicken, um zu dem Mann zu gelangen.

Aufgaben: Erkläre, was in der ersten Minute wichtig gewesen wäre. Erläutere, inwiefern sich das Filmen auf die eintreffende Hilfe ausgewirkt hat.

Fall 4 (für die Oberstufe): Der Clip aus der Innenstadt

Lea ist 17. In der Innenstadt sieht sie, wie eine Frau schwankt, sich an eine Hauswand lehnt und zu Boden sinkt. Ein Mann daneben filmt und lacht. Am Abend findet Lea den Clip im Netz, Titel: „Zombie-Alarm in unserer Stadt“. Über eine Million Aufrufe. In den Kommentaren machen Leute Witze, jemand schreibt, wo die Frau meistens sitzt. Die Frau ist suchtkrank und hat an diesem Tag einen Kreislaufzusammenbruch. Ein Junge aus Leas Jahrgang erkennt in dem Video seine Mutter. Er kommt eine Woche lang nicht zur Schule.

Aufgaben: Analysiere, wie Titel, Kommentare und Reichweite die Wirkung des Clips verstärken. Erörtere, welche Verantwortung die filmende Person, die Plattform und die Zuschauenden tragen. Nimm Stellung: Was hätte Lea tun können, als sie den Clip sah?

WEITERE BAUSTEINE

Wenn Sie mehr Zeit haben

Alle Bausteine sind ein Angebot, kein Muss. Sie bauen aufeinander auf und lassen sich frei kombinieren.

Baustein	Dauer	Worum es geht
Doppelstunde	90 Minuten	Die Impulsstunde plus Rollenspiel „Was sage ich, wenn mein Freund filmt?“ und digitale Ergebnissicherung. Eigenes Heft.
Projekttag	ca. 6 Stunden	Die Klasse entwickelt eine eigene kleine Würde-wahren-Kampagne für ihre Schule. Auf Wunsch mit Besuch von UNSICHTBAR e.V. Eigenes Heft.
Schulprojekt	3 bis 6 Wochen	Mehrere Klassen arbeiten gemeinsam auf eine Aktionswoche hin, auch mit anderen Schulen. Eigenes Heft.
Elternabend	ca. 20 Minuten	Ein kurzer Teil für Eltern, denn Kinder nehmen ihr Handyverhalten oft von zu Hause mit. Im Heft zum Schulprojekt.

Ergebnisse digital sichern

Statt eines Papierplakats können die Gruppen digital arbeiten. Schülerinnen und Schüler sind darin oft sehr geübt.

Digitales Plakat mit einem Gestaltungsprogramm oder einer App · kurzes Video (30 bis 60 Sekunden) · Präsentation mit drei bis fünf Folien · Beitrag oder Story für den Schulkanal

Für Videos und Bilder gilt: keine echten Menschen in Not. Erlaubt sind gespielte Szenen mit Mitschülerinnen und Mitschülern, die zugestimmt haben, Symbole, Schrift und gezeichnete Bilder.

Ergebnisse zeigen: Benennen Sie an Ihrer Schule eine Ansprechperson, die fertige Ergebnisse an kontakt@wuerde-wahren.de schickt. Ausgewählte Ergebnisse möchten wir auf wuerde-wahren.de zeigen, damit andere Schulen sehen, was bereits entstanden ist. Bitte nur mit dem Einverständnis aller Beteiligten und nach Freigabe durch die Schulleitung.

Zu den Arbeitsaufträgen

Die Aufgaben orientieren sich an den in NRW üblichen Operatoren.

Wenn die Klasse weitermachen möchte

Die Schule kann sich auf wuerde-wahren.de als Unterstützer eintragen lassen. Kostenlose Plakate, Flyer und Aufkleber gibt es dort zum Herunterladen.

Gern kommen wir auch persönlich zu Ihnen. Einen Vortrag können Sie über das Formular auf wuerde-wahren.de/vortrag-anfragen anfragen. Wir halten unsere Vorträge ehrenamtlich.

ARBEITSBLATT · ZUM KOPIEREN

Bevor du filmst

Name: _____ Klasse: _____ Fall: ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4

1. Würde ich wollen, dass man mich so zeigt? Nimm Stellung und begründe deine Antwort.

2. Hat dieser Mensch wirklich frei Ja gesagt? Erläutere deine Einschätzung am Beispiel deines Falls.

3. Hilft das Bild ihm oder nur der Reichweite? Beurteile und begründe.

Was ich stattdessen tun kann

☐ **Hinsehen.** Nicht wegsehen, aber auch nicht draufhalten.

☐ **Ansprechen.** „Brauchen Sie etwas?“ Auch ein Nein ist in Ordnung.

☐ **Hilfe holen.** Bei Verletzung oder Gefahr: 112. Bei Gewalt: 110.

☐ **Nicht teilen.** Solche Videos nicht weiterleiten, nicht liken, nicht kommentieren.

☐ **Melden.** Videos, die Menschen vorführen, über die Meldefunktion der App melden.

Formuliere deinen eigenen Satz für Würde wahren:

Elend ist kein Content. Dein Klick nimmt Würde. · wuerde-wahren.de